

Zeitschrift: Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Furttal
Band: 40 (2011)

Artikel: Hans Jakob Gossweiler 1852 - 1917 : ein Schmied seines Glücks
Autor: Thommen, Felix
Kapitel: Klassenfoto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klassenfoto

Es gibt Bilder, die eine ganze Geschichte erzählen. Unser Bild fasst ein Lebenswerk zusammen.



*Das "Klassenfoto" . Die Belegschaft von Gossweilers Fabrik am 29. Juni 1905
(Sammlung Raimondo Martinet)*

Am 29. Juni 1905 liess Jakob Gossweiler die Belegschaft seiner Fabrik fotografieren. Drei Jahre nach dem Neubeginn ist die Fabrik in vollem Schwung. Das Bild zeigt 36 Männer und 19 Frauen. Die Gesichter sind unbewegt, wie es die Fototechnik jener Zeit erforderte. Die Mienen sind aber freundlich und selbstbewusst. Alle haben sich für die Gelegenheit gut gekleidet und machen einen zufriedenen Eindruck. Das können sie gerade an diesem Tag mit besonderem Recht. Gossweiler hat sie alle in die neue Vorsorgeversicherung eingeschrieben und gleichzeitig die erste Jahresprämie aus seinem Sack bezahlt. Er hat auch mitgeteilt, dass er künftig dauernd die halbe Prämie für die Frauen übernehmen werde.

In der Mitte der Gruppe sitzt der 53-jährige Gossweiler mit dem ernstesten bis leicht melancholischen Gesichtsausdruck, den er auf allen (wenigen) Bildern hat. Er wirkt konservativ und im guten Sinne patriarchalisch, gar nicht wie ein moderner,

technisch auf der Höhe stehender Unternehmer. Seine uns nicht bekannte Vergangenheit mag ihn belasten, oder der Verzicht, den der Erfolg von ihm fordert. Ob sein Magenleiden ihn schon plagt, wissen wir nicht. Im Gegensatz zu ihm wirkt der zu seiner Linken sitzende Armando Bersan, Freund und Stellvertreter mit seiner lockern und selbstbewussten Haltung als Mann der Zukunft. Der Dritte an der Unternehmensspitze, der technische Berater und auch Freund, Johannes Bohlens, fehlt im Bild. Möglicherweise ist er gerade in Hamburg, um in seiner eigenen Fabrik zum Rechten zu schauen.

Auf der Rückseite eines grossen Abzuges dieses Bildes stehen handschriftliche Anweisungen, von welchen Personen Einzeldarstellungen herauskopiert werden sollen. Die Dargestellten sind also stolz, dazu zu gehören.

Jakob Gossweiler, ein Leben

Erster Akt: Die weite Welt, 1852-1880

Ein junger, unternehmungslustiger Mann zog einmal in die Fremde, um etwas zu werden. Nachdem er viel gesehen und gelernt hatte, kam er als erfahrener Mann in eine kleine, aufstrebende Industriestadt in Italien.

Was wir über diese Zeit wissen, stand erstmals in einem Artikel der Neuen Zürcher Zeitung vom 13. Februar 1924 unter (Korr.) «Ein Mann eigener Kraft». Der Verfasser Hermann Schütz (1886 – 1956) war langjähriger Italienkorrespondent der Zeitung und könnte Gossweiler persönlich gekannt haben (s. Kapitel «Vom Wanderer zum Fabrikanten»). In Hône war jedenfalls 1924 die Erinnerung an Gossweiler noch lebendig. Der NZZ-Artikel war die zum Teil wörtlich übernommene Grundlage für praktisch alles, was seither in Regensdorf über Gossweiler veröffentlicht wurde: Die Ansprache von Karl Meyer-Bänninger anlässlich der Einweihung des Gossweilerbrunnens am 12. April 1952 und die Aufsätze im Regan Zunftblatt von 1966 (Karl Meyer-Bänninger: 50 Jahre Kirchweih Regensdorf) und 2008 (Erwin Schiess: Hans Jakob Gossweiler). Allerdings enthielt die Rede von 1952 auch neue Elemente. Ob Meyer-Bänninger neue Informationsquellen zur Verfügung gestanden haben, ist nicht mehr feststellbar. Möglicherweise benutzte er Erinnerungen an persönliche Begegnungen mit Gossweiler 37 Jahre früher, allenfalls über Drittpersonen.

Das Wesentlichste zusammengefasst:

Geboren am 25. November 1852 als eines von acht Kindern des Hans Jakob Gossweiler von der Mühle Regensdorf und der Margarethe, geborene Meier. 1867 Eintritt in die Sekundarschule Regensdorf.